

B U N D E S G E R I C H T S H O F

IX ZB 536/71

B E S C H L U S S

in der Entschädigungssache

Benjamin K [REDACTED],

[REDACTED] Road, F [REDACTED] H [REDACTED], N [REDACTED]/USA,

Kläger und Beschwerdeführer,

- Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt [REDACTED], [REDACTED] -

g e g e n

Land Rheinland - Pfalz,
vertreten durch das Ministerium der Finanzen,
Mainz, Kaiser-Friedrich-Str. 1,

Beklagten und Beschwerdegegner

Der IX. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat am 18. März 1975 durch die Richter Dr. Thumm, Zorn, Henkel, Portmann und Dr. Lang

beschlossen:

Die Beschwerde des Klägers gegen die Nichtzulassung der Revision im Urteil des 8. Zivilsenats - Entschädigungssenats - des Oberlandesgerichts Koblenz vom 2. Juni 1974 wird zurückgewiesen.

Das Beschwerdeverfahren ist gebühren- und auslagenfrei; die außergerichtlichen Kosten trägt der Kläger.

G r ü n d e

Die Voraussetzungen für die Zulassung der Revision nach § 249 Abs. 2 BEG liegen nicht vor.

Das Berufungsurteil steht im Einklang mit der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs zu § 150 Abs. 1 BEG (vgl. RStW 1970, 503). Die Feststellung, daß der Kläger in Elternhaus sich des Jiddischen als Muttersprache im persönlichen Bereich bedient hat, trägt die Verneinung der Zugehörigkeit des Klägers zum deutschen Sprach- und Kulturkreis. Jiddisch ist keine deutsche Sprache. Es ist die Sprache der Ostjuden und vermittelt daher den Zugang

- 3 -

zur jüdischen und nicht zur deutschen Kultur (BGH
Beschluß vom 14. Juni 1973 - IX ZB 480/71).

§ 164 BGB ist nicht verfassungswidrig (BGH RZW 1963,
377 Nr. 26). Hieran wird festgehalten, da auch das Bundes-
verfassungsgericht eine hiergegen gerichtete Verfassungs-
beschwerde nicht angenommen hat (BVerfG Beschluß vom
29. Januar 1973 - 1 BvR 550/72).

Dr. Thamm

Zorn

